

Welt der Burgen

[Home](#) | [Startseite](#) | [Impressum](#) | [Leserbriefe](#) | [Kontakt](#) | [Gästebuch](#)

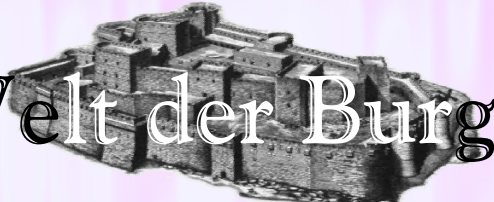
BURG MEGLING

Hoch über Klosterau am Inn, wo der Fluß eine Schleife macht, lag früher die weithin sichtbare Burg des Kuno von Megling und seiner Gemahlin Hildegard von Tegernbach, heute schlicht das Stampfl-Schlößl genannt. Bei klarer Sicht bietet sich von hier eine traumhafte Aussicht auf das idyllisch eingebettete Kloster mit seinen weiten Auen, welches im Hintergrund von der berausenden Kulisse der Alpenkette überragt wird. Mächtige Buckelquadern zeugen noch heute von der einstigen Stärke der auf drei Seiten von steilen Abhängen geschützten Burg, welche die Sage noch immer fest umschlungen hält. Einst sollen Raubritter auf ihr gehaust haben, die den Inn mit einer eisernen Kette absperren, um die vorbeifahrenden Schiffe auszulündern. Ein heute verschütteter Geheimgang, so will es die Sage wissen, führte damals hinab bis an den Inn. Mit anmutigen Worten schildert Günther Flohrschütz die Einweihung des Stiftes:

»An irgendeinem Tag des Jahres 1125 feiert man in Au am Inn ein großes Fest. Von nah und fern sind die Menschen herbeigeströmt und haben sich auf dem Platz vor der Klosterkirche eingefunden: Bürger von Gars, Bauern aus der ganzen Umgegend, auch etliche Bauleute - droben auf dem steilen Berg über dem Kloster wachsen nämlich gerade die Mauern einer neuen Burg in die Höhe. Der Erzbischof Konrad von Salzburg ist persönlich anwesend; aus Abenberg bei Schwabach im Fränkischen ist Graf Rapoto herbeigeritten, aus Kärnten Graf Wolfrat von Treffen; auch Graf Sighart von Burghausen ist zugegen, dazu eine stattliche Zahl von Edelleuten von der Isen bis zur Traun und das Gefolge des Erzbischofs, bestehend aus den mächtigsten Salzburger Rittern. Der Anlaß ihres Kommens ist ... ein neuer Anfang für das Kloster, dessen Entstehung bis ins Jahr 784 zurückreicht. Soeben ist Au aus einer bescheidenen Zelle - davor stand hier ein Benediktinerkloster, das um 907 von den Ungarn zerstört wurde - zum Augustiner-Chorherrenstift geworden; der Vogt hat es zu seinem Hauskloster gemacht und der Bau seiner Burg am Steilhang ob dem Inn zeigt jedem deutlich, daß er nicht gewillt ist, Schutz und Schirm dieses Stifts - dessen erster Propst Rudhard den Aufbau noch zu Ende führte, bevor er um 1150 starb - je aus der Hand zu geben.«

Der Salzburger Erzbischof übertrug bereits 1123 dem Edelfreien Kuno von Megling die Schirmherrschaft über das Kloster Au, die er und seine Familie zusätzlich zu der über das benachbarte Kloster Gars bis zu ihrem Aussterben im Jahr 1205 ausübten. Die sich allmählich zu einer Grafschaft ausweitende Herrschaft umfaßte das Hügelland zwischen Inn und Isen bis etwa zur Goldach im Westen, aber auch einen Teil der Ampfinger Ebene im Osten, und reichte im Norden ein gutes Stück über die Isen hinaus.

Als Stammvater des Hauses ist ein gewisser Kuno anzusetzen, der 1078 als Vogt von Gars hervortritt und 1097 mit seinem Sohn in der Schlacht bei Saaldorf fiel. Der Umstand, daß die Meglinger zeitweise das Kloster Seon

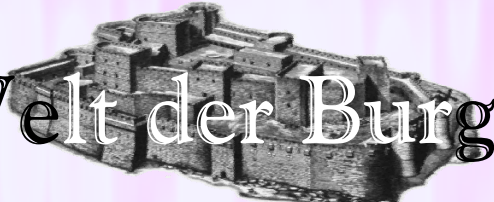


Welt der Burgen

bevogteten, und der Name Aribo, den ein Sohn Kunos I. trug, geben Anlaß zu der Vermutung, daß wir es mit Verwandten des Aribonenhauses zu tun haben. Kunos gleichnamiger Sohn ist um 1110 als Vogt von Gars bezeugt. Die Gemahlin Kunos II., Richilde, wird allgemein als eine Tochter Heinrichs von Lechsgmünd angesehen, doch spricht vieles dafür, in ihr eine Erbin und Nachfolgerin des Grafenhauses von Wifling-Kling zu sehen, das um 1110 ausstarb. Dieses Grafenhaus stellte zeitweise die Vögte des Klosters Ebersberg, und nachdem diese Vogtei die Wittelsbacher eingeheimst hatten, wurden die Meglinger wohl mit derjenigen über Au entschädigt. Richilde war es auch, die 1123 von Bischof Konrad I. von Salzburg den Wald und Berg bei Kloster Au gegen Überlassung anderer Güter eintauschte. Seit diesem Jahr sind die Vögte dort auf eigenem Grund und Boden ansässig. Somit verdankt die Burg Megling ihre Entstehung allein der Tatkraft einer Frau. Ihren Namen könnten Burg und Herrschaft Megling nach einem Weiler zwischen Trostberg und Baumburg bekommen haben, wo um 1120, als das Kloster Baumburg entstand, die Edelfreien Brun und Konrad lebten, die vielleicht eine Seitenlinie der Meglinger darstellten. Megelingen, das spätere Mödling, gilt als eine Gründung - aus bajuwarischer Zeit - eines Megilo. Einige Anzeichen deuten jedenfalls darauf hin, daß die Meglinger vor ihrer Umsiedlung beträchtliche Machtpositionen rings um den Chiemsee besaßen. Als die Herrschaft Megling sich herausbildet, entsteht auf der anderen Seite des Inns unter denselben Bedingungen die Herrschaft Kraiburg, eine der drei Grafschaften - zu denen auch Dornberg gehörte -, die es bis 1248 im Isengau gab. Ehe es nun zum Bau der Burg Megling kam, gab es aber bereits eine Vorgängerburg Altenmegling, kurz Altenburg genannt, auf die auch der Name Burgwiese in Untermödling hinweist. Die Burgverlegung war noch vor 1125 erfolgt. Vogt Kuno III., Richildens Sohn, gehört 1147 augenscheinlich zu den Opfern des zweiten Kreuzzugs; sein Tod brachte aber der Dynastie keinen Rückschlag, denn sein gleichnamiger Sohn hatte bereits die mannbarsten Jahre erreicht.

Etwa zwischen 1160 und 1185 erreicht die Macht der Meglinger ihren Höhepunkt, erkennbar an dem Umstand, daß Kuno IV. gelegentlich - erstmals 1157 -, sein gleichnamiger Sohn indes regelmäßig den Grafentitel führte. Die Rangerhöhung war Dank Kaiser Barbarossas für die reichstreue Haltung des Vogtes in der Zeit des Schismas sowie Bestätigung seiner Machtstellung.

Nach dem Aussterben des Grafenhauses 1205 zieht Erzbischof Eberhard von Salzburg die Vogteien über die beiden Klöster Gars und Au am Inn ein. Nach dem Erlöschen der Kunonen ist weder mehr von einer Grafschaft Megling noch von den Grafen von Megling je die Rede, so daß am meisten die Annahme für sich hat, daß die Grafschaft sich einfach aufgelöst hat. Sicher werden Graf Rapoto von Ortenburg und Graf Eberhard von Dornberg nach Kräften versucht haben, Stücke aus der Erbmasse der Meglinger für sich herauszuschneiden. Ferner bestanden Ansprüche der Grafen von Falkenstein, denn Hildegard, Kunos Schwester, war mit Graf Siboto von Falkenstein verehelicht. Teile der Meglinger Hinterlassenschaft gingen auch in der neu entstandenen Grafschaft Haag auf, wo Konrad Gurre, von Herzog Lud-



Welt der Burgen

wig dem Kelheimer nach Kräften unterstützt, sein spätere Freigrafschaft ausbaute.

Nach 1205 belehnen die Salzburger Erzbischöfe Ministeriale mit der Burg Megling. Um 1270 geht sie als Salzburger Lehen an Friedrich von Törring zu Jettenbach über. 1527 werden der Burgstall und ein Schlößl beschrieben, bei welchen es sich um das Vorwerk einer aus der Blütezeit des Burgenbaus stammenden Abschnittsburg handelt, an die heute nur noch der Turm auf dem Stampflberg erinnert, dessen Buckelquader in die romanische Zeit zurückreichen. Nach der Zerstörung der Hauptburg wurden die Steine als kostbares Baumaterial verschleppt.

Aus dieser Zeit sind nur einige fast verwehte Erinnerungen geblieben.